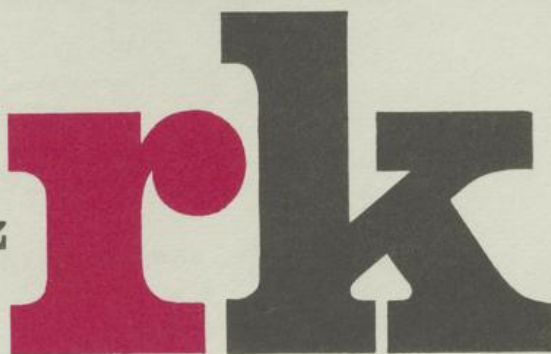


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 11. März 1982

Blatt 657

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Gewerbebehördliche Überprüfung der EBS

Kommunal:
(rosa)

Bürger als Planer
Abgabe auf unvermietete Wohnungen
Modernstes gefäßchirurgisches Zentrum Europas

Politik:
(rosa)

Gaddafi im Rathaus

Lokal:
(orange)

Umbau des Kagraner Platzes

Kultur:
(gelb)

Förderungsgalerie eröffnet

Nur
über FS:

- 10.3. Manager diskutierten über ihre Verantwortung
Brandstiftung in der Taborstraße
- 11.3. Zimmerbrand - Feuerwehr rettete Dackel
Umweltschutz - nicht nur mit Feldstecher

.....
Bereits am 10. März 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gewerbebehördliche Überprüfung der EBS

Utl.: Neue Auflagen für Fasslagerung und Rauchgasüberwachung

=++++

8 #Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Eine auf Weisung der Magistratsdirektion durchgeführte gewerbebehördliche Überprüfung hat die Anlagen der EBS zur Beseitigung des Sondermülls als in Ordnung befunden. Allerdings wurden neue Auflagen für die Fasslagerung und die Rauchgasüberwachung erteilt. #

Diese "Augenscheinverhandlung" erfolgte, wie Stadtrat Josef VELETA der "RATHAUSKORRESPONDENZ" Mittwoch mitteilte, durch das Magistratische Bezirksamt Simmering als Gewerbebehörde. Der Kommission gehörten Vertreter des Arbeitsinspektorats, der Feuerwehr und des Bezirksgesundheitsamtes sowie der MA 36 (Gewerbepolizei), MA 45 (Wasserbau) und MA 22 (Umweltschutz) an. Entsprechend der vom Magistratischen Bezirksamt Simmering am 4. Juli 1978 erteilten Betriebsgenehmigung wurden die CB-Anlage, das Tanklager, die Fassbehandlung und die Verbrennung neuerlich überprüft.

Nach der das Fasslager betreffenden zusätzlichen Auflage müssen die Fässer bei der Übernahme eine genaue Deklaration des Inhalts aufweisen. Die Lagerung der Fässer im Deponiebecken hat so zu erfolgen, daß nach jeweils 200 Quadratmeter belegter Fläche Durchgänge von 1,5 Meter Breite freibleiben.

Die Auflage hinsichtlich der Rauchgasüberwachung betrifft den Einbau registrierender Messgeräte zur Kontrolle einiger für die ordnungsgemäße Verbrennung charakteristischer Grenzwerte, wie beispielsweise Kohlendioxid, Kohlenmonoxid und Salzsäure. (Schluß)
we/bs

NNNN

Bürger als Planer

Utl.: Freiwillig auf Autoabstellplätze verzichtet

-+++-

2 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Die Bewohner der Kleistgasse in Wien-Landstraße haben Autolärm und Gestank endgültig satt: Sie bauen sich selbst eine Wohnstraße. "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet in seiner neuen Ausgabe darüber.

"Siebzig Prozent der Betroffenen haben sich dafür ausgesprochen", jubelt Erich HOHENBERGER, der Leiter der Aktion "Mein Wien". "Bis jetzt haben sich schon vierzig Bewohner gemeldet, die an freien Abenden und Wochenenden freiwillig an der Gestaltung mitarbeiten."#

Als Erich Hohenberger seinen Verein "Mein Wien" gründete, hat er sich im Freundeskreis Personen gesucht, die ähnliche Ambitionen hatten. "Ich hatte genug davon, nur zu diskutieren und polemisieren, ich wollte aktiv arbeiten, um Wien angenehmer und noch liebenswerter zu gestalten", erzählt der 33jährige Bankkaufmann.

Bürgermeister Leopold GRATZ hat die Idee der jungen Wiener gefallen. Er hat ihnen volle Unterstützung zugesagt. Der Bezirksvorsteher des 3. Bezirkes, Jakob BERGER, dem das Fasanviertel besonders am Herzen liegt, war ebenfalls begeistert. Die Kleistgasse bot sich für eine Wohnstraße geradezu an. Auf 250 Meter Länge soll nun - vorerst auf Probe - mit der Umgestaltung der Gasse begonnen werden.

Ein Fragebogen, der an die 378 Haushalte ausgesendet wurde, gab dem Verein Aufschluß über die Wünsche der Bevölkerung. Interessant dabei ist, daß freiwillig auf Autoabstellplätze verzichtet wurde. Bäume, Ziersträucher und Bänke wurden bevorzugt. "Als Ersatz haben wir 27 freie Garagenplätze im Fasanviertel aufgetrieben", sagt Organisator Hohenberger, "die wir um 400 Schilling monatlich anbieten".

Der Plan für die Gestaltung ist fertig. Schon Ende März werden die Bewohner mit den Experten der Stadt Wien "konferieren", um ihre Vorstellungen in die Tat umzusetzen. Ab Herbst soll vorerst für ein Jahr die Wohnstraße stehen. (Schluß) gk/gg

Umbau des Kagraner Platzes

Utl.: Wagramer Straße in Richtung stadteinwärts gesperrt

=+++

3 Wien, 10.3. (RK-LOKAL) Wegen der Verlängerung der U-Bahn-Linie U 1 nach Kagran und der damit verbundenen Neuorganisation des öffentlichen Verkehrsnetzes im 22. Bezirk wird auch die Wagramer Straße im Bereich des Kagraner Platzes umgebaut. Ab kommenden Montag, 15. März, muß deshalb die Wagramer Straße in diesem Bereich in Fahrtrichtung stadteinwärts bis voraussichtlich Anfang September für den Autoverkehr gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über Eipeldauerstraße - Anton-Sattler-Gasse und Meißauergasse.#

Wegen der bereits begonnenen Einbautenverlegungen bestehen im Bereich des Kagraner Platzes schon seit einigen Wochen Verkehrsbehinderungen. Nunmehr treten die Arbeiten in eine Phase, die eine Sperre der Wagramer Straße in Richtung stadteinwärts notwendig machen. Straßenbahngleise müssen neu verlegt werden, die Fahrbahn der Wagramer Straße wird umgebaut.

Im Zusammenhang mit der Umleitung werden an den Kreuzungen Eipeldauerstraße/Anton-Sattler-Gasse und Anton-Sattler-Gasse/Donaufelder Straße Verkehrsampeln installiert. Die Anton-Sattler-Gasse und die Meißauergasse werden in Richtung der Umleitung, die Saikogasse wird in der Gegenrichtung als Einbahn geführt. Die Einbahnregelung tritt voraussichtlich bereits ab Freitag, 12. März, in Kraft. (Schluß) ger/bs

NNNN

Förderungsgalerie eröffnet

Utl.: Ausstellungsmöglichkeit für Debütanten

=++++

4 #Wien, 11.3. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien hat in der Künstlerhauspassage am Karlsplatz eine Förderungsgalerie eingerichtet. Diese Galerie, die Mittwoch abend mit einer Ausstellung von Franz Türtscher, einem Absolventen der Hochschule für angewandte Kunst, eröffnet wurde, soll in Zukunft jungen und unbekannten Künstlern eine Möglichkeit bieten, ihre Werke auszustellen. Es sind jährlich zehn Ausstellungen vorgesehen, die jeweils vier Wochen dauern. Die Galerie wird Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein. Die Ausstellungskosten trägt zur Gänze das Kulturamt der Stadt Wien.#

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK wies bei der Eröffnung darauf hin, daß es für junge Künstler oft sehr schwer ist, im etablierten Kunstbetrieb Fuß zu fassen. Das liegt nicht an der mangelnden Qualität, sondern daran, daß die nach kommerziellen Gesichtspunkten geführten Galerien eben bemüht sind, möglichst bekannte und anerkannte Künstler auszustellen. Daher ergab sich für das Kulturamt die Notwendigkeit, jungen und unbekanntem Künstlern ein Forum zu bieten. Neben Künstlern, die am Anfang ihrer Laufbahn stehen, sollen auch ältere Künstler und Autodidakten, die noch nie in Wien ausgestellt haben, in der Förderungsgalerie ausstellen können. In Kürze soll in der Galerie in der Alten Schmiede Wiens eine zweite Förderungsgalerie entstehen. (Schluß) gab/bs

NNNN

Gaddafi im Rathaus

=++++

6 #Wien, 11.3 (RK-POLITIK) Der Staatschef von Libyen, Oberst Muammar Al GADDAFI, wurde Donnerstag vormittag von Bürgermeister Leopold GRATZ im Wiener Rathaus empfangen. Der Gast aus Libyen trug sich ins Goldene Buch der Stadt Wien ein.#

Bürgermeister Gratz verwies darauf, daß Wien eine sehr alte Stadt mit großen Tradition ist. "Auf diesen Traditionen aufbauend, bemühen wir uns, eine gute Stadt für die Menschen von heute zu gestalten", sagte Gratz. "Seit dem Jahre 1945 wurde Wien von einem Trümmerhaufen zur blühenden Stadt von heute aufgebaut. Diese Kombination von Aufbauwillen und der Neutralitätspolitik Österreichs hat Wien wieder zu einem Ort der Begegnung gemacht. Diese Erfahrungen zeigen uns aber auch, daß Wien nur in einem Klima des Friedens, der Zusammenarbeit und der Entspannung gedeihen kann".

Oberst Gaddafi schrieb ins Goldene Buch: "Ich erkläre meine Hochachtung für die große und glorreiche Geschichte der Stadt Wien und für die große Mühe und Arbeit ihrer Bevölkerung, die diese Stadt mit Tränen und Fleiß aus den Trümmern des zweiten Weltkriegs aufgebaut hat. Ich wiederhole meine Hochachtung. Muammar Al Gaddafi".
(Schluß) sti/bs

NNNN

Abgabe auf unvermietete Wohnungen (1)

Utl.: Beschluß noch vor Sommer möglich

=++++

7 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Landtag könnte noch vor der Sommerpause eine Abgabe auf unvermietete Wohnungen beschließen. Ein Entwurf für eine solche Abgabe wurde in dieser Woche zur externen Begutachtung geschickt. Der Entwurf sieht monatlich Abgaben je Quadratmeter zwischen 16,50 und 66 Schilling vor. In Kraft treten könnte das Gesetz mit 1. Jänner 1983.#

Als unvermietet gilt eine Wohnung, wenn sie nach 6 Monaten nach der Räumung durch den früheren Mieter oder Inhaber nicht vermietet wurde. Diese Frist kann sich auf 1 Jahr erhöhen, wenn Arbeiten zur Standardanhebung durchgeführt werden. Abgabepflichtig ist der Eigentümer des Gebäudes oder der Bauberechtigte, eine Überwälzung der Abgabe ist unzulässig.

Die Abgabe soll je Monat und je Quadratmeter Nutzfläche betragen:

- o 66 Schilling für eine Wohnung mit Badegelegenheit, Klosett, Zentral- oder Etagenheizung und einer Warmwasseraufbereitung,
 - o 49,50 Schilling für eine Wohnung mit Klosett und Badegelegenheit,
 - o 33 Schilling für eine Wohnung, die zumindest über eine Wasserentnahmestelle und ein Klosett verfügt,
 - o 16,50 Schilling für eine Wohnung ohne Wasser oder kein Klosett.
- (Forts.) sei/bs

NNNN

Abgabe auf unvermietete Wohnungen (2)

=++++

ä Wien, 11.3. (RK-KOHNUNAL) Von der Abgabe auf unvermietete Wohnungen ausgenommen sind:

- o Wohnhäuser, die im Eigentum oder in der Benützung eines fremden Staates oder auf Grund von Staatsverträgen errichteten Organisationen oder von als exterritorial anerkannten Personen stehen, insoweit diese Wohnhäuser zur Unterbringung von diplomatischen Vertretungen oder zu Wohnzwecken für als exterritorial anerkannte Personen verwendet werden;
- o Wohnungen, die vom Eigentümer zur Deckung seines Wohnbedarfes selbst benützt werden;
- o Wohnungen, an denen Wohnungseigentum besteht;
- o Dienstwohnungen;
- o Wohnungen, die auf Grund behördlicher Anordnungen nicht vermietbar sind;
- o Wohnungen, die unter Angabe der Vertragsbedingungen der Stadt Wien zur Vergabe angeboten werden, ab dem Zeitpunkt der Annahme des Angebotes durch die Stadt Wien. Die Abgabefreiheit endet nach Ablauf von 6 Monaten nach schriftlicher Erklärung der Stadt Wien, auf das eingeräumte Vergaberecht zu verzichten. (Schluß) sei/gg

NNNN

Modernstes gefäßchirurgisches Zentrum Europas (1)

=++++

9 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Wien verfügt über das modernste gefäßchirurgische Zentrum Europas. Der Diagnostik- und Therapiebereich des an der 1. Chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Lainz (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Helmut DENCK) vor fünf Jahren geschaffenen Zentrums wurde vor kurzem wesentlich erweitert. Damit zählt diese Einrichtung, die Donnerstag von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt wurde, nunmehr zu den modernsten ihrer Art in Europa.#

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher gehören Herz- und Gefäßkrankheiten weltweit und auch in Österreich zu den häufigsten Todesursachen. So starben in Wien im Jahre 1980 9.550 Personen an Herzerkrankungen und 4.688 an diversen Gefäßkrankheiten. Dementsprechend hat auch die Gefäßchirurgie in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen.

Zwtl.: Erstes Gefäßzentrum Wiens

An der 1. Chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Lainz wurden bereits 1957/58 die ersten Gefäßdarstellungen mit Hilfe einer Röntgenkontrastmitteluntersuchung durchgeführt, um damit Gefäßverschlüsse, Gefäßerweiterungen oder Gefäßmißbildungen festzustellen. 1977 erfolgt schließlich die Eröffnung eines eigenen gefäßchirurgischen Zentrums - des ersten Zentrums dieser Art in Wien.

Zwtl.: Unblutig und patientenfreundlich

Wesentlichste Neuerung der Anlage ist, daß blutige Eingriffe nunmehr den Patienten größtenteils erspart bleiben können. Eine eigene Kameraanlage ermöglicht Sofortaufnahmen der Gefäße, ebenso können akute Blutungen noch während der Untersuchung gestillt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, mit einem Spezialkatheter bestehende Gefäßverschlüsse sofort zu beheben. (Forts.) zi/gg

NNNN

Modernstes gefäßchirurgisches Zentrum Europas (2)

Utl.: Isotopen- und Ultraschalluntersuchungen

-+++-

10 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Die chirurgische Abteilung verfügt über insgesamt 156 Betten, wovon 50 der Gefäßchirurgie und vier bis fünf Betten der Herzchirurgie zur Verfügung stehen. Die übrigen Betten sind der Allgemeinchirurgie und der Lungenchirurgie vorbehalten. Der stationäre Teil wird von einer Ambulanz mit einer Angiographieabteilung und einer angiologisch-diagnostischen Abteilung (Leiter Univ.-Prof. Dr. Friedrich OLBERT) ergänzt, in deren Rahmen sämtliche Untersuchungen und röntgenologische Darstellungen der Blut- und Lymphgefäße sowie des Herzens und der Herzkranzgefäße, aber auch kleine diagnostische Eingriffe und Operationen durchgeführt werden können. Der bisher bereits sehr umfangreiche Diagnostik- und Therapiebereich wurde nunmehr durch die Installierung neuer Geräte wesentlich erweitert. Außer den bisher üblichen röntgenologischen Techniken gibt es nunmehr Möglichkeiten, diese mit Isotopen- und Ultraschalluntersuchungen zu kombinieren. Dies bedeutet, wie Univ.-Prof. Dr. DENCK ausführte, daß sämtliche notwendige Untersuchungen und Therapien bei den Patienten in einem "Arbeitsgang" durchgeführt werden können.

Zwtl.: Nuklearmedizinische Messungen

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, wie Univ.-Doz. Dr. Emil OGRIS ausführte, mit Hilfe nuklearmedizinischer Untersuchungen exakte Messungen der Durchblutung verschiedener Organe wie etwa der Niere, der Leber und des Hirns, aber auch verschiedener Arterien vor und nach chirurgischen Eingriffen durchzuführen. Einzelne Gefäßabschnitte sind wesentlich besser als bisher im Detail erkennbar und Untersuchungen im Schädelbereich bzw. der Hirnarterien durch eine Filmdokumentation noch exakter. Außerdem sind alle Untersuchungen bandgespeichert und daher jederzeit, ohne Belastung des Patienten, abrufbar. (Forts.) zi/bs

NNNN

Modernstes gefäßchirurgisches Zentrum Europas (3)

Utl.: Modernste Tumordiagnostik

=++++

11 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Zur Ermittlung von eventuell vorhandenen Tumoren steht außerdem ein spezielles Ultraschallgerät zur Verfügung, das vom Fonds "Kampf dem Krebs" gespendet und seitens der Gemeinde Wien komplettiert wurde. Mit diesem Gerät, der bestehenden Angiographie- und der Isotopenanlage gehört das Institut nicht nur zu den modernsten angio-diagnostischen, sondern auch zu den modernsten Tumordiagnostikzentren nicht nur Europas, sondern der Welt. Umbau und Einrichtungskosten beliefen sich auf rund 27 Millionen S.

Zwtl.: Steigende Patientenfrequenz

Seit Eröffnung des gefäßchirurgischen Zentrums im Jahre 1977 stieg, wie Univ.-Prof. Dr. DENCK betonte, die Frequenz der stationären Patienten von jährlich 5.500 Patienten auf 7.300. Die Zahl der ambulanten Patienten ist von 24.000 auf 27.000 gestiegen. Wurden von 1957 bis 1977 rund 11.000 gefäßchirurgische Eingriffe durchgeführt, stieg diese Zahl von 1977 bis 1981 bereits auf 5.000 Operationen. Rund 20 Prozent der behandelten Patienten stammen dabei aus anderen Bundesländern. (Forts.) zi/ap

NNNN